

Calwer Wochenblatt.

Das Calwer Wochenblatt erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 1.40 S., durch die Post bezogen im Bezirk 2.40 S., sonst in ganz Württemberg 2.40 S.

Die Druckungsgebühr beträgt 2 S. für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 42.

Dienstag, den 13. April 1880.

55. Jahrgang.

Amliches.

In Folge der im Monat März mit den Schulschülern abgehaltenen Vorprüfung sind nachstehende Schüler zur Vorbildung für den Volksschullehrerberuf mit Aussicht auf Staatsunterstützung ermächtigt worden: Heinz, Albert, von Deckenpöron, Lehrer, Gottlieb, von Dachtel, Minhardt, Jakob, von Würzsch, Schmid, Friedrich, von Calw.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. April. Im Reichstag begründete Deute Stephani (Weipitz) in breiter Ausführung den Antrag wegen der deutschen Rechtschreibung. Er betonte, daß derselbe ohne jede politische Nebenabsicht gestellt sei. Die Kompetenz des Reichstags sei ihm zweifellos, aber selbst, wenn die juristische Kompetenz fraglich wäre, würde die Form des Antrags die Rechte der Einzelstaaten vollständig wahren. Eine unitarische Tendenz liege dem Antrage um so fern, als selbst die 2. bayrische Kammer die Regelung vom Reich erwarte.

Berlin, 7. April. Der Vorgang im Bundesrath, welcher den unmittelbaren Anstoß zu dem Entschluß des Kanzlers gab, spielte sich, der „Fr. Ztg.“ zufolge, in nachstehender Weise ab: Württemberg beantragte die Befreiung von Quittungen, Postanweisungen und Vorvorschriften von der Steuer. Dieser Antrag wurde auffallender Weise von den Kommissarien der Postverwaltung befürwortet, während Preußen und das Reichsamt des Innern für die Befreiung eintraten. Es lag also eine Meinungsdivergenz zwischen zwei Reichsbehörden vor.

Berlin, 8. April. Die „Kritik“ schreibt: Der Vertreter der Postverwaltung, welcher in entschiedener Weise gegen den Antrag Preußens in der Bundesrathssitzung gesprochen hat, soll der erst kürzlich zum Direktor im Reichspostamt ernannte Geh. Oberpostath Dr. Fischer sein.

Berlin, 8. April. Der Kaiser hat das Entlassungsgesuch des Fürsten Bismarck mit folgender Cabinetsordre abgelehnt: Auf Ihr Gesuch vom 6.

April erwidere Ich Ihnen, daß Ich die Schwierigkeiten zwar nicht verkenn, in welche ein Konflikt der Pflichten, welche Ihnen die Reichsverfassung auferlegt, Sie mit der Ihnen obliegenden Verantwortlichkeit bringen kann, daß Ich mich aber dadurch nicht bewegen finde, Sie Ihres Amtes um deshalb zu entheben, weil Sie glauben, der Ihnen durch die Artikel 16 und 17 der Reichsverfassung zugewiesenen Aufgabe in einem bestimmten Falle nicht entsprechen zu können.

Berlin, 9. April. (Reichstag.) Zweite Beratung der Militärvorlage. v. Raibahn Sulz beantragt im Namen der Kommission die Annahme der §§. 1 und 2 betreffend die Feststellung der Friedenspräsenzstärke auf 7 Jahre. Fehr v. Stauffenberg beantragt zu §. 1, die Gültigkeitsdauer nur auf 3 Jahre festzusetzen. Richter (Hagen) beantragt, nach Ablauf des bestehenden Septennats die Präsenzstärke jährlich durch den Etat festzustellen und die Einjährig-Freiwilligen auf die Friedenspräsenzstärke einzurechnen.

Berlin, 10. April. In der gestrigen Bundesrathssitzung wurde über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag, die Verhandlungen darüber und die Verlängerung der Erklärung vom 31. Dec. 1879 bis zum 30. Juni 1881 Mittheilung gemacht.

München, 9. April. Wegen des Verbots der auf den 5. d. anberaumten allgemeinen Volksversammlung, sowie wegen der Auflösung der Parteiverammlung am genannten Tage ist Beschwerde zur l. Kreisregierung von Oberbayern erhoben worden.

Frankreich.

Paris, 8. April. Das „Journal des Débats“ schreibt: Frankreich hat sich sowohl finanziell wie im Innern hinlänglich erholt, um an dem gemeinsamen Civilisationsmerit der europäischen Nationen wieder theilzunehmen. Das Blatt fordert Frankreich auf, in Afrika, Asien und Australien fruchtbare, noch valante Gebietsheile zu besetzen, welche eines Tags von beträchtlicher Wichtigkeit sein könnten.

Der Erzbischof von Tours und die Bischöfe von Mans, Nantes, Angers Ein Zittern durchlief den Körper Bertrand's, als er diesen Namen hörte. „Oh! Oh!“ murmelte er, „die Situation verwickelt sich in ungeheurer Weise. Er liebt Melanie! Ich lange an zu glauben, daß meine Rache furchtbar sein wird.“

XVI.

Melanie de Balbonne hatte ihre Toilette beendet, das Reit-Costüm angelegt. „Marie,“ sagte sie zu ihrer Kammerjungfer, „melden Sie meinem Vater, daß ich bereit bin.“ Und sie begann die Handschuhe anzuziehen. Raum hatte aber Marie das Zimmer verlassen, so öffnete Melanie die Balconthür und trat auf den Balcon. Das Reichenbouquet lag wie alle Tage vor der Thüre. Melanie hob es auf, führte es verstoßen zu ihren Lippen und verbarg es dann an ihrem Busen. „Welch sonderbares Geheimniß!“ murmelte sie. „Woher kommt das Bouquet? Wer schickt es? Olivier hat mir versichert, daß es nicht von Herrn de Morlug kommen könne.“ Bei Nennung des Namens Olivier versank Melanie in träumerisches Nachsinnen. „Warum kommt er nicht mehr zu uns?“ fragte sie sich. „Seit mehr als acht Tagen habe ich ihn nicht gesehen. Und er ist doch in Paris... Ich muß erfahren, woher das Bouquet kommt. Ich selbst kann nicht nachforschen, aber Olivier ist so freundlich... er wird sich der Mühe unterziehen.“ Melanie verließ den Balcon und setzte sich an den Schreibtisch. Sie ergriff eine Feder und schrieb folgende Worte: „Mein lieber Olivier, besuchen Sie mich.“

Feuilleton.

Eine Jugendsünde.

Roman von Ponson du Terrail.

Freie deutsche Bearbeitung von Hermann Koskowsky.

(Fortsetzung.)

„Sagt man nicht, daß die Liebe Wunder wirkt?“
„Das ist wahr. Du bist der lebendige Beweis dafür.“
„Ach, mein guter Emil,“ erwiderte Gaston Loriot in melancholischem Ton, „wer weiß, wohin das führen wird?“
„Bist Du nicht ein vollendeter Gentleman? Du fährst, Du reitest, und als ich Dir vorgestern begegnete, traute ich meinen Augen kaum, und erst als ich Deine Hand in der meinen hielt, war ich sicher, daß Du es seiest.“
„Lieber Freund“, fuhr Gaston fort, „seitdem ich das Geheimniß meines Vaters kenne, seitdem ich weiß, daß er reich, sehr reich ist, hat mir der Ehrgeiz den Kopf verdreht. Nichts scheint mir mehr unmöglich.“
„Das ist auch meine Meinung.“
„Bei Tag bin ich ein Arbeiter; Abends und während eines Theiles der Nacht bin ich ein Edelmann.“
„Alles geht nach Deinem Wunsch, wie es scheint, aber...“
„Nun? Laß hören!“
„Fürchte Dich nicht, daß Du in den zwei oder drei Salons, in denen Dich Madame de Mirail eingeführt hat, eines Tages Jemand begegnen wirst.“
„Wem?“
„Nun... ihr.“
„Fräulein de Balbonne?“

Melanie.“



und Laval richteten an den Präsidenten der Republik Proteste gegen die Märzdekrete, worin sie behaupten, diese Dekrete enthalten einen Angriff auf die Rechte der Bischöfe und der katholischen Kirche, und worin sie den Präsidenten auffordern, dieselben zurückzuziehen. Proteste von anderen Bischöfen stehen in Aussicht. Laut der neuesten Nachrichten aus Rom erhebt auch Kardinal Nina im Namen der Religion und Gerechtigkeit Einsprüche gegen die Dekrete und macht die französische Regierung verantwortlich für die Folgen, welche aus ihrem Beginnen hervorgehen könnten.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 7. April. Die 1. Kammer hat den §. 1 der Militär-Vorlage, wonach das Alter der Wehrpflichtigkeit bis zum 40. Lebensjahr ausgedehnt wird, nach sehr langer Berathung mit 88 gegen 41 St. angenommen.

Afien.

Die Theilung Afghanistans hat begonnen. Times erhält darüber folgende Depesche aus Kandahar vom 6. d.: Oberst St. John ist der Ueberbringer eines Briefes des Vikar Königs an den Sirdar Shir Ali, worin letzterer benachrichtigt wird, „daß Ihre Maj. geruht habe, ihm die souveräne Herrschaft über die Provinz Kandahar, deren Grenzen später festgesetzt würden, mit dem Titel Wali zu übertragen. Gleichzeitig wird ihm die Anlegung einer Eisenbahn nach Kandahar mitgetheilt, wo eine britische Streitmacht und ein politischer Agent permanent stationirt sein werden.“ Wahrscheinlich wird auch Verat von der Rabuler Regierung getrennt werden.

Tages-Neuigkeiten.

In Oberkollwangen brach am 7. April, Nachmittags 2 1/2 Uhr, Feuer aus, wodurch eine Scheuer ganz zerstört und ein Wohnhaus beschädigt wurde. Das Feuer ist durch Kinder veranlaßt worden.

Horb, 8. April. Im Laufe dieses Monats werden einige Familien aus dem nahegelegenen Betra, Loppau und Dürrmeisfelden nach Bosnien auswandern. Einige der Auswanderer haben sich zuvor schon einige Zeit dort aufgehalten und Ländereien angekauft. Diese von ihnen erworbenen Güter befinden sich in der Nähe der Festung Novi an der Unna. Es sind ungefähr 600 Joch (900 Morgen), für welche sie etwa 300 M. zu zahlen hatten. Die Auswanderungslust wirkt übrigens ansteckend und werden jedenfalls, wenn befriedigende Nachrichten eingehen, später noch mehr Familien aus unserer Gegend nachfolgen.

Ludwigsburg, 7. April. Auf heute Mittag 2 1/2 Uhr war die Ankunft des in Ulm verhafteten Gefreiten Liebermann hier signalisirt. Da man einen zu großen Jubel des Publikums auf dem Bahnhofe befürchtete, wurde derselbe in Kornwestheim ausgeladen und in einer Chaise unter militärischer Bewachung zunächst in die Artilleriekaserne gebracht. Heute Nachmittags 4 Uhr fand die Beerdigung des auf so besialische Weise erdroffelten Mädchens (Karoline Schaal) statt. Eine große Volksmenge betheiligte sich beim Leichenkult. Herr Dekan Reiffen hielt eine ergreifende Leichenrede. Der Thäter flüchtete in Militärkleidern, hatte sich aber unterwegs Zivilkleider gekauft. Das Motiv seiner schrecklichen That war wilde Eifersucht. Das kräftige blühende Mädchen genoh des besten Rufes und war die Stütze ihrer seit längerer Zeit kranken Mutter. Liebermann hatte von hier ein Billet nach Pforzheim genommen und kam auf Umwegen auf den Zug Friedrichshafen-Ulm.

Zwiefalten, 7. April. Vorigen Samstag ereignete sich hier ein heiliger Unfall. Der Sägmühlbesitzer Herter, ein Mann, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreute, kam dem Schwungrabe zu nahe, wurde von demselben erfaßt und, bis das Werk zum Stillstehen gebracht werden konnte, unzählige Male herumgeschleudert; sämtliche Kleidungsstücke wurden ihm vom Leibe gerissen, der Kopf an die Wand und an einen Balken geschlagen und hieburch so zugerichtet, daß Herter nach wenigen Minuten starb.

Bahlingen a. G., 6. April. Die Wittwe eines bei dem Schiffbruch des „Schiller“ untergegangenen bereits sehr bejahrten hiesigen Bürgers, welcher nach China auswandern wollte, erhielt kürzlich nachträglich eine sehr anerkennenswerthe Unterstützung von der betr. Schiffs-Gesellschaft in Bremer-

Während sie den Brief couvertirte, trat Herr de Balbonne ein. „Guten Tag, Papa,“ rief sie ihm entgegen. „Du hast also doch heute Morgen den Geschäftsentzug, um mich zu begleiten.“ „Mein schweres Geschäft,“ erwiderte der Banquier lächelnd, „ist, Deine Wünsche zu erfüllen und allen Deinen Launen sich zu fügen. Du wirst Dich wohl nicht wundern, wenn ich für einige Stunden vergeße, daß ich Banquier bin.“ „Du wirst mich zum Dejeuner nach Saint-Cloud begleiten,“ sagte sie, ihn zärtlich umarmend. „Gut! gehen wir nach Saint-Cloud!“ „Vielleicht treffen wir dort Olivier.“ „Ach, Olivier! Ich habe ihn schon lange nicht gesehen.“ „Ich habe ihm soeben geschrieben.“ Melanie zeigte ihrem Vater den Brief. „Und warum hast Du ihm geschrieben?“ Diese unerwartete Frage verwirrte Melanie ein wenig. „Damit er heute Abend kommt,“ sagte sie endlich, „denn er hat, wie mir scheint, seit mindestens acht Tagen vergessen, wo wir wohnen.“ „Mir scheint,“ sagte er, „daß Dir Olivier doch nicht mißfällt, obwohl Du ihn im vorigen Winter abgewiesen hast.“ „Er gefällt mir.“ „Ah! Wirklich?“ „Aber... als Freund...“ „Du möchtest ihn also nicht heirathen?“ „Nein!“ Sie sprach das Wort mit kaltem, gelassenem Ton. „Sonderbares Kind!“ sagte Herr de Balbonne. „Wo ist wohl der Mann, der Dir den Kopf zurecht setzt?“ „Ich kenne keinen.“

haven, nemlich im Betrage von 275 M. vierteljährlich und von 215 M. für die Aussteuer ihrer Tochter.

— Vom Fränkischen, 8. April. Gestern Nachmittag wurden an das R. Amtsgerichtsgefängniß in Ergueheim durch Stationskommandant Schweizer drei Schulknaben aus der Umgegend eingeliefert, welche unlängst ein Stück Wald und Hecken angezündet hatten.

— Jany, den 8. April. Die Verhaftung des Mörders Liebermann wurde wesentlich ermöglicht durch die Rührigkeit des hiesigen Landjägers Pietsch. Nachdem derselbe in Erfahrung gebracht, daß Gefreiter Liebermann ein Billet in der Richtung nach Friedrichshafen gelöst, begab er sich Dienstag mit dem 1 Uhr Zug nach Wolfegg und ermittelte dort, daß Liebermann in Dammos (Gem. Vogt) Verwandte habe. Pietsch fand im Hause derselben, das er sofort aufsuchte, die Artillerieuniform, welche L. nach Aussage der Verwandten im Laufe des Vormittags bei ihnen gegen einen Zivilanzug vertauscht hatte. Im Weiteren hatte L. ihnen angegeben, daß er längeren Urlaub habe und nur einen Spaziergang in die Nachbarschaft machen, gegen Abend aber wieder zurückkehren werde. So verließ er zwischen 12 und 1 Uhr das Haus seiner Verwandten, begab sich eilends auf Station Wolfegg zurück und löste ein Billet nach Ulm. Landjäger Pietsch verfolgte die Spur bis hieher, gab dem Stationskommandanten in Ulm die telegr. Nachricht, daß Liebermann mit dem 6 Uhr Zug in Ulm ankam. Dadurch wurde dann die Verhaftung in Ulm ermöglicht.

— Berlin, 7. April. Der „Reichsanzeiger“ meldet: In der Nacht vom 6. zum 7. ds. Mts. ist der von Berlin um 11 Uhr Abends abgehende Kurierzug bei der Einfahrt in den Bahnhof Frankfurt a. D. mit einem ausfahrenden Riezug zusammengestoßen. Die Maschine, der Postwagen und der Postwagen, sowie verschiedene Riezwagen sind stark beschädigt worden, die Personenwagen dagegen unbeschädigt geblieben. Lokomotivführer, Heizer und einige Fahrbeamte sind unbedeutend verletzt, einige Passagiere haben leichte Kontusionen erhalten. Die Passagiere wurden mit Extrazug weiter befördert. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— Berlin, 9. April. Im Palais des Kaisers Wilhelm ist ein junger Mann verhaftet worden, der den Flügeladjutanten dringend ersuchte, ihn zum Kaiser zu führen, er wolle ihn um Verzeihung bitten, weil er sich über ihn in einer Gesellschaft unehrenhaftig ausgesprochen habe. Abgewiesen lebte er zum zweitenmal wieder und wurde verhaftet. Der junge Mann ist ein Regierungs-Affessor aus der Provinz und leidet an Verfolgungswahn, wie die Akte bezeugen. Er wurde in einer Krankenanstalt untergebracht.

Eine großartige Turnfahrt unternimmt die Turngemeinde in Cincinnati im Laufe des Sommers: es ist eine Fahrt über den atlantischen Ocean. Die Turner dieser Stadt wollen nämlich eine Excursion nach Deutschland unternehmen, zum Besuch des 5. bis 10. August in Frankfurt a. M. abzuhaltenen großen deutschen Turnfestes. Sie haben zu diesem Zweck den Hamburger Dampfer „Sicilia“ eigens gemietet, der 50 Turner an Bord nehmen wird. Gegen Zahlung von nur 80 Dollars kann sich Jeder an dieser Reise betheiligen und erhält dafür eine Kajütenpassage nach Hamburg und eine Rückpassage zweiter Kajüte für irgend einen Hamburger Dampfer bis zum 31. Dezember dieses Jahres gültig. Die Abfahrt von Remport findet am 6. Juni statt. Bei der Hinüberfahrt sind Beköstigung und Bedienung auf dem ganzen Schiffe gleichmäßig.

Handel und Verkehr.

— Aus dem D. A. Horb, den 8. April. Der am 5. ds. Mts. stattgefundene Horber Viehmarkt war sehr zahlreich besucht, es wurden für das zugeführte Vieh auch ziemlich hohe Preise gezahlt. Das Paar Ochsen galt 40 Karolin, Kalb 100 bis 120 M., Läuferchweine 50 bis 60 M., Milchschweine 30 bis 34 M. pr. Paar.

— Straßburg, 8. April. Die aus Frankreich kommenden, mit Anilin gefärbten Monatretttige, vor denen die „Rölnische Btg.“ kürzlich warnte, haben nach der „El-Lothr. Sta.“ auch in Straßburg ihren Einzug gehalten.

Der Banquier reichte ihr den Arm und führte sie in den Hof hinab, wo zwei Stallknechte die Pferde am Zügel hielten. Herr de Balbonne bestieg eines seiner Rennpferde, Melanie ihre „Miß Aurora.“ In dem Moment, als sich Herr de Balbonne in den Sattel schwang, erschien ein Mann ganz athemlos in dem Hofe. Es war Hippolit Legrand, der Mann, der das volle Vertrauen des Banquiers besaß und alle seine Börsenspeculationen kannte. „Entschuldigen Sie,“ rief er... „Ah, mein Lieber,“ unterbrach ihn Herr de Balbonne, „ich habe Ihnen gestern Abend Alles gesagt, was ich Ihnen zu sagen hatte. Ich will jetzt mit meiner Tochter ausreiten, und erst wenn ich zurückkomme, bin ich wieder der Banquier.“ Aber Hippolit Legrand wich nicht von der Stelle. „Es handelt sich um eine so wichtige Angelegenheit,“ sagte er, „daß ich die Verantwortung nicht übernehmen kann.“ Herr de Balbonne zuckte die Achseln. „Was gibts?“ fragte er. „Lord Swil verlangt seine Einlage zurück.“ Dieser Name übte auf den Banquier eine electrificirende Wirkung aus. „Lord Swil?“ „Ja.“ „Er will bezahlt sein?“ „Dis Mittag.“ Melanie hatte sich bei den letzten Worten ihrem Vater genähert. Der Banquier fürchtete, daß sie etwas hören könnte. „Sie darfst keinen Verdacht schöpfen,“ dachte er. „Ich habe ihr zwei Millionen Mitgift versprochen, und sie soll sie haben.“ (Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.
Hirsau, Calw.

Berauforderung von Bauarbeiten

zum
Neubau eines Wohngebäudes für Forstwärter in
Stammheim.

Höherem Auftrag zu Folge sind für den bezeichneten Neubau nachstehende Bauarbeiten im Submissionsweg zu vergeben:

Grabarbeit im Betrag von	248 M
Mauer- und Steinhauerarbeit	3326 " 60 J
Zimmerarbeit	3068 " "
Verschindelung	380 " "
Spylerarbeit	680 " "
Schreinerarbeit	1000 " 60 "
Glaserarbeit	320 " 56 "
Schlosserarbeit	430 " 10 "
Flaschnerarbeit	170 " "
Anstricharbeit	270 " "
Hafnerarbeit	15 " "

Kostenvoranschlag nebst Zeichnungen und Affordsbedingungen liegen auf der Kameralamtskanzlei zur Einsicht auf und sind die Offerte - in Prozenten der Ueberschlagpreise ausgebracht - versiegelt, mit der Aufschrift:

"Angebot für den Neubau eines Forstwärtergebäudes in Stammheim" längstens bis

Dienstag, den 20. April ds. J., Vormittags 12 Uhr, beim Kameralamt einzureichen, wo am gleichen Tag Nachmittags 3 Uhr, auch die Eröffnung derselben, welcher die Submittenten anwohnen können, stattfindet. Den Offerten von unbekanntem Unternehmern sind Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse beizuschließen.

Den 10. April 1880.

K. Kameralamt Hirsau.

K. Bezirksbauamt Calw.

Rinck.

Serber.

K. Amtsgericht Calw.

Bekanntmachung betreffend einen Handels- Register-Eintrag.

Durch Beschluß vom heutigen ist im Handels-Register Abteilung für Gesellschaften unter der Firma:

**Spar- und Vorkauf-Bau
Calw, eingetragene Ge-
nossenschaft in Calw**

eingetragen worden, daß in der General-Versammlung vom 14. März d. J., bezw. der Ausschuß-Sitzung vom 22. des. Mts. in den Vorstand gewählt wurden:

- 1) als Vorsitzender: Verwaltungs-
Aktuar Fiegler,
- 2) als Kassier: Emil Georgii,
- 3) als Controleur: C. W. Heiler,
- 4) als Schriftführer: C. A. Bub,

als Stellvertreter:
von Hst. 1) C. Boyenhardt,
" 2) M. Dreiß,
" 3) August Schwauser,
" 4) Louis Stroh,
sämmliche von Calw.

Den 2. April 1880.
Amtsrichter St. B.
Dedinger.

Revier Calmbach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf

Mittwoch,
den 21. April,
im Rathhaus
in Calmbach
aus den Ab-
theilungen:
Jörgentelch, Dit-
tenbrunnen, Schmidrain und ver-
schiedenen Abtheilungen des Distrikts
Eiberg.

Vormittags 10¹/₂ Uhr:
701 Stück tannen Lang- und Säg-
holz mit 649,80 Festmeter, 13
Eichen mit 13,01 Festmeter und
5 Buchen mit 1,36 Festmeter.
Nachmittags 2 Uhr daselbst:



65 Rm. eichen Abholz, 3 Rm.
buche Scheiter und 63 Rm.
dto Abholz, 3 Rm. ersten Ab-
holz, 13 Rm. tannene Scheiter,
8 Rm. dto. Prügel und 781
Rm. dto. Abholz, 8 Rm. eichene,
35 Rm. buchene, 118 Rm.
tannene und 5 Rm. erlene Reis-
prügel

aus obigen Waldtheilen, ferner aus
Stephanswäsen, Untere Eyachhalde
und Scheidholz des Distrikts Eiberg.

Calw.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das
Vermögen des Sattlers Christian Lub-
wig Widmaier in Calw wird nach
erfolgter Abhaltung des Schlußtermins
hierdurch aufgehoben.

Den 8. April 1880.
Königliches Amtsgericht.
Oberamtsrichter
Schuon.

Revier Hoffett.

Wegsperrc.

Die unter dem 20. März ausge-
schriebene Sperrung des Kleinenthal-
sträßchens zwischen Schleifwäsen und
Sägwäsen muß

bis 1. Mai
verlängert werden.
Hoffett, 9 April 1880.
K. Revieramt.

Calw.

Warnung.

Die Ehefrau des Webers Andreas
Weidler läßt sich durch keine
Strafen vom Bettel abhalten, und be-
nützt diese Gelegenheit auch zu Dieb-
stählen. Unter solchen Umständen
gibt es nur Ein Mittel, um diesem
Anfug zu keuern, das in der Hand
des Publikums liegt: ihr jede Unter-
stützung zu verweigern, die sie nur zur
Befriedigung ihrer Trunksucht miß-
braucht, wodurch das Uebel immer
ärger wird.

Am 10. April 1880.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Althengstett.

Langholz-Verkauf.

Am Montag, den 19. d. Mts.,



verkauft die Gemeinde
ca. 350 Stämme mit 330 Fst. Roth-Förchen,
ca. 170 " 117 " Roth-Tannen,
worunter viel Bauholz.

Die Förchen werden per Stück, die Rothtannen so-
weit Bauholz parthienweise à 10 Stück verkauft.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Ort.

Den 8. April 1880.

Gemeinderath.

Wollspinnerei- Verkauf.

Aus der Konkursmasse der Carl
Richter's Ww. in Calw, kommt
das hienach beschriebene auf der Markt-
ung Rohrdorf, D.A. Ragold, gelegene
Anwesen am

Montag, den 19. April 1880,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhaus in Rohrdorf zum
letzten Mal zur Versteigerung:

- 1 a 39 qm. ein zweiflochtiges Ja-
hrgebäude,
- 3 " 21 " Hofraum bei diesem
Gebäude,
- " 41 " Wohnhaus mit gewölb-
tem Keller,
- 77 " 31 " Gemüse-, Gras- und
Baumgarten um diese
Gebäudeseiten herum
gelegen

Brand-Versicherungs-Anschlag der
Gebäude mit Zubehörsen 27,560 M.
Angelaufen zu 15 100 M. Gebäulich-
keiten und Maschinen (3 Assort. Woll-
spinnmaschinen) sind in gutem Zu-
stand, die Wasserkraft ausreichend, ein
tüchtiger solider Meister hätte bei dem
Umstand, daß die Wollindustrie in der
Umgegend von Rohrdorf noch gut
vertreten ist, ein lohnendes Auskom-
men. Der heutige Ankaufspreis ist weit
unter dem wahren Werth des An-
wesens. Steigerer haben sich durch
obrigkeitliche Zeugnisse über ihre Zahl-
ungsfähigkeit auszuweisen.

Calw, den 9. April 1880.
Konkursverwalter:
Notar Hafner.

Privat-Anzeigen.

Cement

Roman- u. Portland.

Diese beiden Sorten sind heute in
ganz frischer, vorzüglicher
Waare eingetroffen und in großen und
kleinen Quantitäten billigst zu be-
ziehen von

Ernst Schall
am Markt.

Tapezier-Stärke

empfehlst äußerst billig
Carl Serva.

Eine Wohnung

bestehend in 4 Zimmern nebst den er-
forderlichen Nebengelaßen, wird auf
Jakobi zu mietzen gesucht; von wem?
sagt die Exped. d. Bl.

Ein jüngeres braves

Dienstmädchen

wird in eine kleine Haushaltung ge-
sucht bei

C. Müller in Hirsau,
gegenüber des Kaufm. Fuchs.

Schuld- & Bürgscheine, Zins-Quittungen

für die württemb. Staats-Schulden-
Zahlungs-Kasse und für Privaten,
sowie

Quittungs-Formulare
für beliebige Zahlungen,
empfiehlt zu gef. Abnahme
die A. Delschläger'sche
Buchdruckerei.

Von einem der bedeutendsten Ta-
petengeschäfte.

Georg Anderwert in Stuttgart.
wurde mir der Verkauf von

Tapeten

übertragen und empfehle ich dessen
äußerst reichhaltige, präch-
tige Musterkarte zu gef. Be-
nützung.

S. Leukhardt,
vorm. B. Enslin.

Ungar-Weine

um 95 J pro Liter
ab Keller hier und geht auf Wunsch Probe-
flaschen, eine oder mehrere gratis enthaltend,
billig mit dem Bewerter ab, daß ich die
durch mich zum Verkauf kommenden Weine
seit Jahren selbst in den besten Lagen Un-
garns erstehle.
Miksz (Wittensberg). A. Klechner.

Erstmühl.
Ca. 40 Etr.
Heu und Dehnd
hat zu verkaufen
alt Schultheiß Pfrommer.

Zu sofortigem Eintritt wird ein
ordentliches

Mädchen

gesucht, das lochen kann und mit dem
häuslichen, sowie Feldgeschäften bekannt
ist. Näheres bei der Exped. d. Blattes.

Hirsau.

Holz-Verkauf.

Unterzeichneter
verkauft am Frei-
tag, den 16. ds.
Mts., aus seinem
Wald, Markung
Schmieß, nahe bei
der Oberkollwanger Sägmühle:

72 Stück forchene Langholz mit
40,81 Festmeter und 65 Raum-
meter Nadelholzscheiter.

Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr
bei Bierbrauer Müller in Teinach.
Ch. Adriaen,
Mühlbesitzer.

Allen Zahnwehleidenden

empfiehlt ein untrüglich probates, amt-
lich geprüftes Universalmittel, welches
den heftigsten Schmerz in wenigen Se-
kunden stillt, in Flacons zu 35 J die
Exped. d. Bl.



Handels- & Gewerbe-Kammer Calw.

Bekanntmachung
des Rechnungs-Ergebnisses vom 1. Januar 1879/80
sowie des genehmigten Etats pro 1880/81.

Einnahmen.	Etat sah vom 1. Jan. 1879/80.		Rechnungs-Ergebnis pro 1879/80.		Etat sah pro 1880/81.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Staatsgewerbesteuerzuschlag 7%	1803	—	1626	38	1610	—
Freiwillige Beiträge	70	—	70	—	70	—
Ausgaben.	1873	—	1756	38	1680	—
Gehalt des Sekretärs	900	—	900	—	900	—
Belohnung des Dieners	43	—	43	—	43	—
Regelkosten der auswärtigen Mitglieder und des Sekretärs	400	—	317	50	400	—
Für Schreibmaterialien und Kopial-Gebühren	100	—	100	—	100	—
Steuer-Einzugsgebühren der Gemeinde- und Oberamtspfleger	75	—	68	49	75	—
Für Bücher, Zeitungen und Drucksachen	175	—	91	29	125	—
Beiträge für Vereine und zu Bildung eines Betriebsfonds	150	—	100	—	150	—
Porto-Auslagen	30	—	31	1	35	—
	1873	—	1651	29	1628	—

Vorliegendes wird in Gemäßheit der Art. 28 und 30 des Gesetzes vom 4. Juli 1874 hiemit öffentlich bekannt gemacht.
Calw, den 8. April 1880.

Handels- & Gewerbe-Kammer.
Der Vice-Vorstand: **Gust. Fr. Wagner.**
Der Secretär: **M. Haßner.**

PROVIDENTIA.

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Begebenes Grundkapital fl. 10,000,000. = M 17,142,857.
Gewinn-Reserve 867,053.
Prämienreserve für Lebensversicherungen Ende 1879 5,282,885.
Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem Herr Lehrer Riente in Calw in Folge freundschaftlichen Uebereinkommens die Agentur der Providentia, Abtheilung für Lebensversicherung abgegeben hat, dieselbe Herrn Traugott Schweizer daselbst übertragen worden ist.

Stuttgart, den 5. April 1880.

Die General-Agentur der Providentia.

Bezugnehmend auf Vorliegendes erkläre ich mich zur Entgegennahme von Anträgen auf Lebensversicherungen mit und ohne Antheil am Gewinne und zur Ertheilung jeder Auskunft bereit.
Calw, den 5. April 1880.

Traugott Schweizer.

Auswanderer und Reisende nach Amerika
über sämtliche Seehäfen befördert zu den billigsten Preisen



Emil Georgii, Generalagent.

Beförderung von Auswanderern nach Nord- und Süd-Amerika.

mit Postdampfschiffen der besten deutschen, französischen und belgischen Linien zu Originalpreisen. Direkte und billigste Uebernahme für Bahn- und Rheinbootsfahrten ab Pforzheim nach den betr. Häfen, ebenso für amerikanische Bahnen. Durch langjährigen Aufenthalt in den Vereinigten Staaten von Nord- und Süd-Amerika bin ich in der Lage eine jede Auskunft gewissenhaft ertheilen zu können. Accordabschlüsse besorgt der concessionirte Hauptagent

R. Weil am Markt.

Calw. Frucht-Preise am 10. April 1880.

Getreide-Sattungen.	Vorrat.	Neue Ref.	Ge-samt-Be-trag.	Deu-tiger Ver-kauf.	Im Ref. gebl.	Höfste Preis.	Mittlerer Preis.	Niederst. Preis.	Ver-saufs-Summe.	Wegen o. vor Purg.	
										mehr.	wenig.
Wägen	—	—	—	—	—	12 70	12 54	12 30	765 30	—	—
Kernen	—	81	91	61	20	—	6 23	—	124	—	26
Wicken	—	20	20	20	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	20	131	151	151	—	8 60	8 49	8 40	1282 40	—	6
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	126	126	126	—	7 20	7 1	7	883 60	—	47
Koggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	20	358	378	358	20	—	—	—	3055 30	—	—

Stadtschultheißenamt.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Delschläger in Calw.

Calw.

In der Unterzeichneten sind folgende

Formulare

vorrätzig:

- 1) Gesuch um Erlassung eines Zahlungsbefehls wegen Forderungen,
 - 2) Klage wegen Forderungen,
 - 3) Gesuch des Gläubigers um Vollstreckbarkeits-Erklärung eines Zahlungsbefehls,
 - 4) Ladung des widersprechenden Schuldners zur mündlichen Verhandlung.
- A. Delschläger'sche Buchdruckerei.**

Anzeige.

Die Menagerie von Wilhelm Böhme ist eingetroffen und ist seit Donnerstag auf dem Brühl eröffnet.

Robert Daggel's Nachfolger
berühmtester Thierbändiger Deutschlands.

Die Menagerie enthält eine Sammlung von Raubthieren aus allen Welttheilen, mit welchen täglich durch eine junge Dame

Miss Cora, die Löwenbraut,

Vorstellungen gegeben werden. Als besonders zu erwähnen sind:

Der erste lebende Waldmensch



4 Königslöwen, Königstiger, prachtvolles Exemplar, Tiger, Panther, Leoparden, Felle, die so sehr selten sind, oder auch Löffelgans genannt, gestreifte Hyänen, gefleckte Hyänen, der so seltene Biberbär von Decon, das einzige Exemplar, welches sich in Deutschland befindet; Riesen-Eisbär (derselbe ist von der österreichischen Nordpolarexpedition mit herübergebracht), Wölfe, Schakale, Schneumon, Bären. Auch zum ersten Mal der Japanesewaldmensch lebend zu sehen, welcher halb Affe, halb Bär ist; derselbe wird jeden Besucher durch seine Komik, sowie durch seine Gangart (aufrecht) in Erstaunen setzen. Ferner sind noch zu sehen: Riesenschlangen, Reotobile, eine schöne Sammlung von Affen u. s. w.

Vorstellung und Fütterung 4 und 8 Uhr.

Eintrittspreise: Erster Platz 50 Pf., zweiter Platz 25 Pf.; Kinder Erster Platz 25 Pf., zweiter Platz 15 Pf.
Für Schulen und Institute ist der Besuch sehr zu empfehlen.

Achtungsvoll

Der Besitzer.

Unbrauchbare Pferde zum Füttern der Raubthiere werden angekauft

Franzbranntwein mit Salz

von August Kallhardt in Ulm. Bewährtes Hausmittel bei Fässen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerzen, Verrenkungen u. c. Zu haben à 50 J per Flaschen nebst Gebrauchsanweisung bei **Emil Georgii in Calw.**

Cement.

Beide Sorten sind in frischer, bekannter vorzüglicher Qualität, so billig als möglich (namentlich bei Abnahme von größeren Partieen) stets zu haben bei

W. Baf zum Engel.

Meine Milchschweine und 2 Läuferchweine

verkauft Donnerstag, den 15. April
Jordan Weber.

Dunghaare

hat zu verkaufen
Chr. Bozenhardt, Gerber.

R. Staudesamt Calw.

Vom 5. bis 11. April 1880.

Geborene.

2. April. Gustav Adolf, Sohn des Christian Fiegler Postwärters hier.

7. Emma Vertha, Tochter des Karl Reich 54 J, Hammelfleisch 60 J je pr. 1/2 Kilo.

Bozenhardt, Rothgerbers des Jüngeren hier.
Getraute.
8. Karl Wilhelm Stoy Schuhmacher und Wittwer von hier, und Elisabeth Weiser von Altenfisch Dorf, O.A. Nagold.

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart

auf dem Wochenmarkt vom 10. April 1880.

1 Kilo süße Butter	M 2. —
1 Kilo saure Butter	1. 80.
1 Kilo Rindschmalz	2. 40.
1 Kilo Schweineschmalz	1. 40.
1 Liter Milch	— 16.
10 frische Eier	— 55.
1 Kilo Mehl Nr. 0	— 50.
1 dito Nr. 1	— 46.
1 junge Gans	— —
1 Ente	1. 80.
1 weiße Henne	5. —
1 Huhn	1. 20.
1 italienisches Huhn	1. 60.
1 Kilo Erbsen	— 40.
1 Kilo Linen	— 40.
1 Kilo Bohnen	— 36.
1 Kilo Weisfloren	— 24.
1 Kilo Wicken	— 30.
50 Kilo Haber	M 7. 50 bis 8. —
50 Kilo alte Kartoffeln	M 3. 30 bis 3. 50.
1/2 Kilo Wurstschinken mit 1/20 Zugabe	— 66.
1/2 Kilo Schweinefleisch mit 1/20 Zugabe	— 60.
1/2 Kilo Kalbfleisch mit 1/20 Zugabe	— 50.
1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/20 Zugabe	— 54.
1/2 Kilo Hammelfleisch mit 1/20 Zugabe	— 65.
1 Kilo Weisbrot	— 30.
1 Kilo Schwarzbrot	— 28.
1 Kilo Hausbrot	— 22.
1 Paar Waden wiegen 100 Gramme.	— —
50 Kilo Heu	M 3. — bis M 3. 30.
1 Bund — 10 Kilo	— —
50 Kilo Stroh	M 2. 30 bis 2. 60.
1 Km. Buchenholz	14. 50.
1 Km. Eichenholz	12. —
1 Km. Tannenholz	10. —

Fleischpreise in der Markthalle:

Rindfleisch 46 J, Schweinefleisch 58 J, Kalbfleisch 54 J, Hammelfleisch 60 J je pr. 1/2 Kilo.